

# Wiler Nachrichten

**DIE POST**  
bringt mich jede Woche  
in Ihren Briefkasten

Auflage 63'864

Inseratenannahme Tel. 071 913 47 22

Redaktion Tel. 071 913 80 10

info@wiler-nachrichten.ch

**David Studer**  
38 Jahre lang  
war er für die  
Gemeinde Flawil  
tätig.



30

**C. Ackermann**  
Vor einer Woche  
 fand der Evaluati-  
onstag in Flawil  
statt.



31

**Adrian Mozer**  
Der Fechtverein  
Fürstenland erhielt  
Spendengelder von  
6501 Franken.



31

**Julienne Andereg**  
Sie kann auf ihre  
Familie, Freunde  
und gute Musik  
nicht verzichten.



32



## Eins plus eins macht fünf: Sie sind Eltern von Drillingen

Von Sonja Kobler

Immer am zweiten Sonntag im Mai ist Muttertag. So auch kommendes Wochenende. Noch mehr als Mütter von einem Baby sind Mehrlingsmütter gefordert. Wie anspruchsvoll diese Aufgabe ist, wissen Rosy und Marco Vils. Sie sind die Eltern der Drillinge Alessia, Jaël und Kiara.

**Oberbüren** Statt einem waren es drei. Es sei Schock und Überraschung zugleich gewesen, als Rosy Vils erfuhr, mit Drillingen schwanger zu sein. Heute sind ihre Töchter Jaël, Alessia und Kiara elf Jahre alt. Drei Kinder auf einen Schlag verdreifachten damals aber nicht nur das Glück von Rosy und Ehemann Marco Vils, sondern auch die Windeln, den Wäscheberg und die ganze Arbeit. Im Gespräch erzählen die beiden von ihren Erfahrungen als Drillingseltern. Sie sind heute froh, die «strenge Zeit» hinter sich zu haben, erinnern sich aber gerne daran zurück.

Fortsetzung Seite 32



Die Drillinge Jaël, Alessia und Kiara (v.l.n.r.) mit ihren Eltern Rosy und Marco Vils in ihrem Zuhause in Oberbüren.

Sonja Kobler

### riga18 mit Piazza als Begegnungsort

**Oberuzwil** Seit Anfang des Jahres ist bekannt: 2018 findet wieder eine riga statt. Die Industrie- und Gewerbevereine Uzwil, Oberuzwil und Oberbüren. Das OK dazu steht. Am Dienstag trafen sich die Mitglieder zum Planungsworkshop. Eine Piazza soll Begegnungsort sein. Das Lehrlingszelt plant das OK etwas grösser zu machen als im Jahr 2012. Allgemein soll die riga18 eine Plattform für Aussteller, Kunden, aber auch für Schulen und Vereine sein. sok

Fortsetzung Seite 30

## Sanierung Wiler-/St.Gallerstrasse: Am 9. Mai startet die Referendumsfrist

Am Montagabend wurde der Flawiler Bevölkerung das Sanierungsprojekt «Wiler-/St.Gallerstrasse» präsentiert.

**Flawil** Am Montag lud die Gemeinde Flawil Interessierte zu einer Orientierungsversammlung in den Lindensaal ein, um über das Sanierungsprojekt Wiler-/St.Gallerstrasse zu informieren. An die 100 Personen kamen zum Anlass. Das Tiefbauamt des Kantons St.Gallen erarbeitete das Projekt. Ziele der Sanierung sind unter anderem die Er-



höhung der Schulwegsicherheit und jene an den Fussgängerstreifen. Auch soll sich die Sichtweite bei Einmündungen in die Kantonsstrasse verbessern. Beim Isnyknoten planen die Verantwortlichen einen Kreisell. Die Senkrechtparkierungen an der Kantonsstrasse sollen beseitigt bzw. durch Längsparkplätze ersetzt werden. 26 Parkplätze gingen dadurch verloren. Am Montag, 9. Mai, startet nun das fakultative Referendum zur Kostenbeteiligung der Gemeinde. sok

Fortsetzung Seite 30

### KOMMENTAR

#### Als Eltern alles in einem sein

Von  
Sonja Kobler



Der Job dauert 24 Stunden pro Tag, 365 Tage im Jahr und ein ganzes Leben lang. Ferien gibt es nicht und Geld erhalten sie auch keines. Und doch ist ihr Lohn der wertvollste, den es gibt. Was Kindern ihren Eltern zurückgeben, können viele Mamas und Papas nicht mit Worten beschreiben. Viele Eltern vergessen sogar die schlaflosen Nächte, die blankliegenden Nerven und den ganzen Stress, sobald die Sprösslinge grösser sind. Dabei krepelt doch die Geburt eines Kindes das ganze Leben um. Nichts ist mehr so, wie es vorher einmal war. Kaum vorstellbar, wie es Rosy und Marco Vils vor etwas mehr als elf Jahren erging. Denn da wurden sie Eltern von Drillingen. Statt einem Baby hatten sie gleich drei zu versorgen (Seite 32). Das ist ein Extremfall. Aber Bezugsperson, Vorbild und Erzieher in einem zu sein, ist und bleibt für Eltern – egal mit wie vielen Kindern – eine Herausforderung. Hinzu kommt automatisch der Druck «gute Eltern» zu sein. Wie erziehe ich mein Kind richtig? Was soll ich meinem Junior auf seinen Weg mitgeben? Soll ich strenger sein oder die Zügel etwas lockerer lassen? Die Angst zu versagen ist meist gross. Einige Grundvoraussetzungen für eine gute Erziehung gibt es tatsächlich. Die wichtigste: die Liebe zum Kind. Und wenn Kinder in einer herzlichen, gesunden, liebevollen und unterstützenden Umgebung aufwachsen, basiert ihr späteres Leben auf einer starken und guten Grundlage. Und das wissen gute Eltern.

**ENERGIE HALTER**  
www.halter-energie.ch  
Telefon 071 913 33 33

**365 Tage offen**  
An allen Sonn- und Feiertagen 09.30 bis 12.30 Uhr.  
Hauslieferdienst in Wil und Umgebung von Mo-Fr.  
**toppharm**  
St. Peter Apotheke  
DROGERIE SANITÄTSGESCHÄFT  
Untere Bahnhofstrasse 16  
9500 Wil SG, Tel. 071 914 80 80

Der Motorgerätespezialist informiert:  
**VIKING STIHL**  
YOU RELAX Roboter-Mäher  
**iMow** ab Fr. 1'690.-  
**Tellenbach AG**  
Garten- & Forstgeräte  
Zuzwil Tel. 071 944 22 00 www.tellenba.ch

Wenn der Kuchen im Ofen friert.  
**Service für alles!**  
Elektro Haushaltgeräte  
**ADOMO**  
www.adomo.ch | St.Gallerstrasse 47 | 9500 Wil

4x4 mit Platz für die ganze Familie.  
**DER NEUE FORD S-MAX**  
Grenz Garage Bronschhofen  
Hauptstrasse 47, 9552 Bronschhofen  
071 913 85 85, info@grenz-garage.ch  
www.grenz-garage.ch

# Wenn es statt einem, gleich drei sind: das Leben als Drillingseltern

Von Sonja Kobler

Am Sonntag ist Muttertag. Was Mütter, sprich Eltern leisten, wissen diejenigen am besten, die selbst Kinder haben. Bereits ein Kind alleine braucht viel Aufmerksamkeit. Aber was, wenn es mehrere Babys sind? Rosy und Marco Vils sind Eltern von Drillingen und erzählen von ihren Erfahrungen.

**Oberbüren** Manche sagen, es ist der «härteste Beruf der Welt»: Stress, unterbrochene Nächte, wenig bis keine Pausen. Eltern sein verlangt einiges ab. Und wenn statt einem Kind gleich mehrfacher Nachwuchs unterwegs ist? Rosy und Marco Vils kennen dieses Gefühl. Sie sind Eltern von 11-jährigen Drillingen. Drei Kinder auf einen Schlag verdreifachten damals nicht nur ihr Glück, sondern auch die Windeln, den Wäscheberg und die Arbeit.

**18 Personen im Operationssaal** «Es war Überraschung und Schock zugleich», erinnert sich Rosy Vils, als sie erfuhr, mit Drillingen schwanger zu sein. Und der nächste Gedanke: «Drei Kinder, aber nur zwei Hände.» Ehemann Marco fing an zu rechnen. Ein Kind alleine ist finanziell eine Umstellung. «Aber gleich drei?» Ein grösseres Auto musste her und nicht zuletzt stand die Anschaffung eines Drillingswagens an. Drei Maxi Cosy, drei Stubenwagen – eben alles mal drei. Dazu informierte sich das Paar im Internet über Mehrlinge. «Das sollte man nicht zu viel tun», resümieren sie heute. Mehrlingsschwangerschaften werden von Beginn an als Risikoschwangerschaft eingestuft. Durch die höhere Belastung des Körpers kann es zu

## «Drei Kinder, aber nur zwei Hände.»

früheren Schwangerschaftsbeschwerden kommen. Die Komplikationsrate ist höher. Rosy Vils Schwangerschaft verlief gut. Sie arbeitete bis zur 30. Woche. Ab der 32. Schwangerschaftswoche musste sie vorsichtshalber im Spital bleiben. Denn für die Niederkunft der Drillinge wurden 18 Personen im Operationssaal benötigt. Zwei Wochen später erblickten Jaël, Alessia und Kiara im Ein-Minuten-Takt das Licht der Welt. Als Frühgeburten mussten sie fünf Wochen lang auf der Neonatologie bleiben.



Bei ihnen ist immer etwas los: Rosy und Marco Vils mit ihren drei Töchtern Alessia, Jaël und Kiara (v.l.n.r.).

Sonja Kobler

Alle Hände voll zu tun Marco Vils Mutter zog am Anfang als Unterstützung zu den Vils. «Zu Beginn brauchten wir über zwei Stunden, bis wir die drei gefüttert und gewickelt hatten», sagt der Familienvater. Alle vier Stunden galt es, den Nachwuchs zu versorgen. Dabei wurden die Drillingseltern erfinderisch: Der Schoppen hielt mit einem selbstgenähten Kissen bald von alleine, Rosy Vils schaukelte mit

ihren beiden Füßen und einer Hand alle drei Wippen gleichzeitig und schaffte es dabei, irgendwie mit der noch freien Hand zu essen. Das Dreifachmami beginnt zu lachen, als sie sich an diese Szene erinnert. «Es war knallhart, aber nach zwei Monaten haben sie durchgeschlafen», sagt sie stolz. «Schau da der grosse Rüebliberg», sagen die Drillinge und zeigen auf ein Foto im Album. Die Vils verarbeiteten Ummengen an Früchten und Gemüse zu Brei. Und auch das nächste Bild ist erstaun-

## «Wir brauchten über zwei Stunden, bis wir alle gefüttert und gewickelt hatten.»

lich: «Ja, ich habe palettenweise Windeln eingekauft», schmunzelt Marco Vils. Die Nachbarn hätten jeweils gelacht, wenn er die 3000 Windeln aus dem Auto lud. Alle zwei bis drei Stunden wickeln, ergibt ca. zehn Windeln, mal drei sind rund 30 Windeln pro Tag. Hinzu kamen der

Haushalt und die Wäsche. Und wollte Rosy Vils mit den Kleinen raus, musste sie genau planen. «Nur in abgesperrten Bereichen. Denn wenn nur eine wegrannte, hatte ich ein Problem», sagt sie. Bald kamen die Mädchen in den Kindergarten. Da wurde ihnen zum ersten Mal bewusst, etwas anders zu sein. «Alle waren alleine und wir bereits zu dritt», sagt Kiara. Heute gehen sie und ihre Schwestern in die fünfte Klasse. Sie sind gerne zusammen im Unterricht, müssen aber nicht immer alles zusammen machen. «Viele denken, dass das so ist», sagt Alessia. Ein Drilling zu sein, finden die 11-Jährigen gut. Es sei immer jemand da, um etwas zu unternehmen. «Und im Hotel ist es lustig, wenn wir alle unser Geburtsdatum sagen und das Personal danach etwas verwirrt ist», grinst Jaël.

## Vorteile als Drillingseltern

Die Vils sind seit elf Jahren Mitglied im Schweizerischen Mehrlingsverein. Der Verein will jungen Mehr-

lingsfamilien den Einstieg in den Alltag erleichtern, aber auch durch gegenseitigen Austausch gute und schlechte Erfahrungen weitergeben. Vor zwei Jahren übernahm Marco Vils das Präsidium des Vereins. Zweimal jährlich finden Treffen mit anderen Mehrlingsfamilien statt. Früher immer am Muttertag. «Das war ungünstig», so Marco Vils. Das letzte Treffen fand am 1. Mai statt. «Es kam eine Frau, die mit Drillingen schwanger ist», sagt Marco Vils. Oftmals würde es jenen helfen, wenn sie sehen, wie andere Fa-

## «Wir haben nur ein Elterngespräch. Dafür ein langes.»

milien die Situation handhaben. Jaël, Alessia und Kiara gehören mittlerweile zu den Älteren an den Treffen und passen oft auf die Kleineren auf. «Da bist du danach 'totmüde'», sagt Alessia. Sie und ihre Schwestern können sich heute gut vorstellen, dass Mama und Papa früher «en Chrampf» hatten. Den Muttertag feiert die Familie Vils wie viele andere. Es gibt Geschenke für Mami Rosy. «Mittlerweile dürfen wir in der Schule verschiedene Sachen basteln», sagen die Girls. «Ja, es freut mich, wenn ich nicht dreimal das Gleiche bekomme», grinst Rosy Vils. Mit Ehemann Marco ist sie heute froh, die «strenge Zeit» hinter sich zu haben. Beide erinnern sich aber gerne daran zurück. Und auch die Vorteile als Drillingseltern seien nicht ausser acht zu lassen. Den gleichen Schulstoff brauchen sie nur einmal mitzubüffeln. «Zudem haben wir nur ein Elterngespräch. Dafür ein langes», lacht Rosy Vils.

## ■ Welches sind Ihre schönsten Muttertagserinnerungen? Schreiben Sie uns per E-Mail an red@wiler-nachrichten.ch

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.

## DOMINO INTERVIEW MIT JULIENNE ANDEREGG

Da Julienne Anderegg nicht nur Hausfrau und Mami sein wollte, hat sie sich nach einem Umbau den Traum vom eigenen Salon «Julienne Hair & Nails» in Algetshausen erfüllt.

## Sie leiten in Algetshausen ein Unternehmen. Haben Sie einen persönlichen Bezug zum Ort?

Ich lebe seit neun Jahren in Algetshausen. Mein Gatte ist hier geboren und aufgewachsen. Er hat seine Kindheit in Algetshausen sehr genossen, weshalb es unser Wunsch ist, dass auch unsere Kinder in diesem Dorf aufwachsen können.

## Was hat Sie damals ermutigt, den Schritt in die Selbstständigkeit zu machen?

Ich kann nicht nur Hausfrau und Mami sein. Es lag deshalb sehr nahe, dass ich meinen erlernten Beruf nicht aus den Augen verlieren wollte. So habe ich zwischendurch Freunden die Haare und den Frauen zusätzlich noch die Nägel gemacht. Mit der Zeit habe ich einen Teil der Küche in einen Coiffeursaloon umfunktioniert. Durch das Grösserwerden der Kinder war das mit der Zeit etwas schwierig geworden. Meine Schwiegereltern



Mit Babysitten und kleineren Küchenarbeiten verdiente sich Julienne Anderegg ihr erstes Sackgeld.

z.Vg.

haben mir dann bei einem anstehenden Umbau den Traum wahr gemacht und mir einen Raum für meine Nebenbeschäftigung zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht mir nun, auch mehr als nur Freunde zu verwöhnen und Mama und Arbeiten gut zu verbinden, beziehungsweise zu trennen.

## Mit welchem Gewerbetreibenden würden Sie gerne einmal in den Znüni?

Als Mutter und Hausfrau fehlt mir meistens die Zeit für die Planung eines Znüni, deshalb liebe ich hier die Spontanität und es dann zu geniessen, wenn es möglich ist. Es ist wie gesagt fast unmöglich, etwas im Voraus zu planen.

## Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mit kleinen Arbeiten zu Hause, zum Beispiel in der Küche helfen oder Babysitten.

## Wo auf der Welt würden Sie gerne aufwachen, um ein Jahr tun und zu lassen, was das Herz begehrt?

Da gibts so viele schöne Orte, die ich gerne sehen würde. Ein absolutes Muss ist aber, dass die ganze Familie dabei ist, ohne die wäre es nur halb so schön.

## Welche positive Charaktereigenschaft haben Sie?

Ich bin ein Familienmensch und helfe, wo ich helfen kann.

## Welcher Berufswunsch käme in Frage, wenn der jetzige nicht wäre?

Gar keiner. Ich liebe meinen Beruf. Er ist so abwechslungsreich; es wird absolut nie langweilig und es ist so schön, in die strahlenden und dankbaren Augen der Kunden und Kundinnen nach getaner Arbeit zu sehen.

## Welchen Luxus gönnen Sie sich ab und zu?

Mit Freunden ins Kino zu gehen und danach ein feines Essen zu geniessen und völlig entspannt zu sein. Den Mann und die Kinder ab und zu mit etwas ganz Speziellem zu überraschen.

## Auf welche drei Dinge könnten Sie nicht verzichten?

Auf meine Familie, Freunde und gute Musik.

## Wer soll als Nächstes diese Fragen beantworten und warum wählen Sie diese Person aus?

Carmen Niffeler von der Bäckerei und Konditorei Niffeler AG in Henau. Carmen und ich sind seit Jahren gut befreundet (Frauenclique); zu dieser Freundschaft ist nun auch Sämi dazugekommen.